

Recycling von PET-Schalen erfolgreich getestet

INFIA/Frutania/L&S ▶ Im Rahmen eines groß angelegten Feldversuchs hat INFIA in Zusammenarbeit mit Frutania und Lorentzen & Sievers erfolgreich nachgewiesen, dass aus klassischen (r-)PET-Obstschalen wieder Obstschalen hergestellt werden können.

Das deutsche Kreislaufwirtschaftsgesetz hat das Ziel, Abfälle – und damit sind auch Lebensmittelabfälle gemeint – zu reduzieren und gleichzeitig die Recyclingquoten zu erhöhen. Dieses Gesetz soll von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern durchgesetzt werden. Diese sind dafür verantwortlich, den Abfall der Haushalte zu sammeln, zu sortieren und, soweit es geht, dem Recycling zurückzuführen. Nicht sortierbare Stoffe und Nassabfall werden der thermischen Verwertung (Müllverbrennungsanlagen) zugeführt. Obwohl es technisch möglich ist, werden nach wie vor die meisten (r-)PET-Leichtverpackungen – die klassischen Obst-Schalen – den „nichtsichtbaren Stoffen“ zugeordnet und verbrannt. Was dazu führt, dass diese Schalen als „nicht recyclingfähig“ eingestuft werden, so Lorentzen & Sievers.

Neue Schalen aus Flakes

Frutania hat im Rahmen des Feldversuchs (r-)PET-Schalen, die bei Packprozessen am Standort in Ringen angefallen sind, gesammelt. Diese hatten einen Verschmutzungsgrad, wie er aus der haushaltsnahen Sammlung (Gelbe Tonne) zu erwarten ist. Sie waren mit Früchten gefüllt, hatten teilweise Vliese oder Luftpolster Einlagen und anhaftende Etiketten. Ein PET-Recycler – der normalerweise nur PET-Flaschen verarbeitet – hat dieses Material zu Flakes verarbeitet und INFIA zur Verfügung gestellt. INFIA hat daraus neue Schalen produziert, die eine einwandfreie Produktqualität aufweisen und alle Anforderungen an Verpackungen für den Lebensmittelkontakt erfüllen. Bereits im vergangenen Jahr wurden in industriellem Umfang Schalen hergestellt

INFIA hat aus den alten neue Schalen produziert, die eine einwandfreie Produktqualität aufweisen und alle Anforderungen an Verpackungen für den Lebensmittelkontakt erfüllen.

Mit dem Pilotprojekt haben die drei Partner gezeigt, dass der geschlossene PET-Recyclingzyklus aus der haushaltsnahen Sammlung möglich und skalierbar ist.

und an Frutania ausgeliefert, heißt es weiter.

Wie die EPD von Infia darlegt, benötigt die Herstellung von r-PET Obstschalen wesentlich weniger Energie als die Herstellung gleicher Schalen aus recycelten PET-Flaschen.

Mit dem Pilotprojekt haben die drei Partner gezeigt, dass der geschlossene PET-Recyclingzyklus aus der haushaltsnahen Sammlung möglich und skalierbar ist. Die Sortiertechnik bietet bereits alle Möglichkeiten zur Differenzierung und könnte PET-Schalen mit geringem Aufwand aussortieren und in den PET-Zyklus

zurückführen. Unternehmen der Recyclingbranche werden jedoch nur dann die notwendigen Investitionen tätigen, wenn dies wirtschaftlich ist oder die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen gelten. Hier sind sowohl die dualen Systeme als auch die Recycler sowie die Politik gefordert. Es muss ein Bewusstseinswandel stattfinden, dass Verpackung nicht als minderwertigen Abfall, sondern als hochwertigen Werkstoff betrachtet wird, so Lorentzen & Sievers abschließend. ●



Fotos: INFIA

